



# Merseburger Zeitung

Amthliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Berlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine  
Königsstraße 3; Druckverlag: G. M. Schmidt & Co., Halle; Druckerei: G. M. Schmidt & Co., Halle  
Verleger: G. M. Schmidt & Co. (Verlagsleitung) behält sein Anrecht auf Lieferung oder Rücklieferung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zugl. 30 Bg. Postenlohn, Postgebühr 2,10 RM. (einl. 24,5 Bg.)  
Zustellungsgebühr zugl. 42 Bg. Zustellungsgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt  
als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 197

Freitag, den 19. Juli 1940

Einzelpreis 10 Bg.

## Siegreiche Berliner Division kehrt heim Ruhmgekrönt durch das Brandenburger Tor

### Noch nie erlebte Begeisterung

#### Einzug unter dem Geländ aller Gloden

### Begrüßung durch Dr. Goebbels

#### „Ihr findet die Heimat so, wie Ihr sie vertiehet“

Berlin, 18. Juli. Unter dem stichlichen Geländ aller Gloden zog am Donnerstagsnachmittag die 1. Division Berliner und Brandenburger Truppen mit dem stichlichen Lorbeer ihrer glorieichen Siege in Polen und Frankreich durch das Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt ein. Auf dem großartig geschmückten Parier Platz ließ sie der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, im Namen des Führers, der Reichsregierung und der Berliner Bevölkerung, der Befehlshaber des Ersatzheeres, General der Artillerie Fromm, im Namen der deutschen Wehrmacht willkommen. Dann schloß Berlin in einem unbeschreiblichen Jubel seine tapferen Söhne ins Herz, die nach zehnmonatiger Abwesenheit blumenüberschüttet volle zwei Stunden lang mit klingendem Spiel über die historische Feststraße der Reichshauptstadt, die Straße Unter den Linden, in die Vaterstadt heimkehrten. Zum letzten Male sind damit deutsche Truppen durch das Brandenburger Tor eingezogen, niemals aber ist ihnen ein großartiger Empfang bereitet worden.

Ganz Berlin hatte sich an der Ost-West-Wache, am Parier Platz und unter dem Brandenburger Tor seinen tapferen Vätern und Söhnen, Brüdern und Freunden einen Empfang zu bereiten, der ihrem heldenmütigen Kampf und Siege würdig war. Von allen Ecken und aus allen Fenstern wehten die Fahnenkreuzen. Die Einmarschstraßen selbst hatten unangenehme fleckige Hände in einen einzigen gemaltigen Triumphbogen verwandelt. Mittelweg dieses historischen Tages vor der Parier Platz, der in wenigen Stunden zu einer einzigartigen Feststätte verwandelt werden war, beherbergt wird er durch die herrlichen Proporzionen des Brandenburger Tores. In beiden Seiten des Parier Platzes sind große Tribünen errichtet. Sie sind für die Vertreter von Staat, Wehrmacht und Partei, die Angehörigen der Berliner Bevölkerung und der Berliner Rüstungsarbeiter reserviert. Davon haben Verwandte mit ihren Kranken- und Schwermern einen Ehrenplatz erhalten.

### In blumenüberfüllten Wagen

Nur vor 18 Uhr kehrte, mit tosenden Getöse und blumenüberschütteten empfangen, der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, auf dem Parier Platz ein. Dann gingen auch schon Marschmusik und Hellfeuer vom Tiergarten herüber. Jüngere Mäde lösten die freudige Spannung die über den Massen gelagert hat, zu einem tosenden Willkommensruß, der von den Säulenfronten miderhallt. In langsamer Fahrt fährt der Kommandeur der Division im Feldgrauen, blumenüberschütteten Wagen durch den Mittelbogen und dankt gültig für den Sturm der Begeisterung und Freude. Der ihm und seinen tapferen Männern entgegenfallt. Dann folgen, blumenüber- und schneidig, unsere Soldaten in drei großen Marschspalten. Wichtig dröhnen die Mittel auf dem Absatz, als sie von einem Orkan des Jubels empfangen und blumenüberschüttet in schneidiger Wendung vor der Ehrentribüne aufmarschieren, um das erste Willkommen der Heimat zu hören.

### Dank an bewährte Soldaten

General Fromm führte aus: „Der General! Ich danke Ihnen für Ihre Meldung und begrüße Sie mit Ihrer tapferen Division im Namen des Herrn Oberbefehlshabers des Heeres und für mich selbst als Befehlshaber des Ersatzheeres, in dessen Bereich Ihre Division seit vorübergehenden eingetreten ist.“

Soldaten! Eure tapfere Division hat, als eine der ersten Reiterdivisionen aufgestellt, den alten Eid erneut geschworen, daß die alten Reiterworte der jungen aktiven Mannschaft in vollem Umfang gleichmäßig ge-

blieben und zu neuen sind und habt damit gezeigt, daß unser Oberster Befehlshaber, der Führer, zu jeder Zeit Soldaten haben kann, soweit er will. Zwei Soldaten von kriegerischer Bedeutung zogen heraus über Euer reiches kriegerisches Erbe: Der Kampf in der Tschel-See, mit dem Ihr deutsches Land zurückeroberet habt, und der Überzug über den Dberstein und die Kämpfe im Dberelss, die Euch wiederum in altes deutsches Land geführt haben.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

## Schärfste Vorwürfe gegen Churchill

### Dran - politischer Schmeißer größten Ausmaßes

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Os. Kopenhagen, 18. Juli. Die innerpolitische Spannung in London, die trotz hieherholter Ausgleichsbemühungen Churchills mit jedem Tag wächst, der England der unabweislichen Generalabrechnung überbringt, hat sich auch bei den Regierungskreisen in ihren Zirkeln gewickelt. Die Urteile neutraler Beobachter stimmen darin überein, daß Churchills Stellung infolge des Hottentotüberfalls von Dran unheiliger geworden sei. Dabei ist es demerksenswert, daß seine Gegner ihm nicht den inlensen Angriffsbefehl selbst abgesprochen haben, sondern Churchills für die unmerklichen Konzeptionen verantwortlich machen. Es zeigt sich nämlich selbst in britischen Augen immer mehr, daß Dran ein politischer Schmeißer allergrößten Ausmaßes gewesen ist.

Churchills Kritiker, die hauptsächlich im Oberhaus, in den Finanzkreisen der City und in der Presse des Königreichs zu finden sind, während die Konservativen ihm noch die Ehre halten, machen ihm die englandfeindlichen Ausführungen in Kanada zum Vorwurf und weisen gleichfalls auf die Sturmreden aus Südafrika hin. Die Demonstrationen in Kanada haben besonders in Montreal recht ernste Formen angenommen. Kanadischer französischer Abstammung hatten nach wie vor Protestkundgebungen ab, an deren Schluß die Marschläufe hielt.

Trotz eines Mißverhältnisses aller zur Verfügung stehenden Propagandamittel belassen diese Vorgänge überaus das innerpolitische Durcheinander der englischen Herren in zunehmendem Maße. Eines der Kardinalprobleme, das heute a. B. im Mittelpunkt aller Beziehungen steht, ist die Frage, wann und wo werden die Deutschen angreifen. Unter der Opposition führt der „Stems

Den ersten Gruß der Heimat empfing den einziehenden Truppen der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, indem er u. a. sagte:

„Soldaten der ersten von der Front heimkehrenden Berliner Division!

Als Gauleiter von Berlin heiße ich Euch an dem Euren Vaterland herzlich willkommen. Die Reichshauptstadt hat heute an Euren Ehren ihr feinstes Gewand angelegt. Ihre Bevölkerung steht an den Fenstern und an den Balkonen, um Euch mit einem Begeisterungsorfan umgeben zu empfangen. Mitten unter dem jubelnden Volk haben Eure Frauen, Kinder, Mütter und Geschwister. Durch Ihr begeistertes Massenpatrol soll Ihr Soldaten, die Ihr Reg- und rühmgekrönt von der Front heimkehrt, in die Reichshauptstadt einmarschieren. Es ist das für Euch die höchste, für Eure Angehörigen die glückliche Stunde Eures Lebens. Wir wissen es, und können es alle aus tiefstem Herzen mitempfinden, daß Eure Gewalten jetzt losbrechen in rühmlicher Parade. Diesen Ehrenzug habt Ihr Euch verdient. Als Ihr im August des vorigen Jahres zu den Waffen eilet, gingt Ihr einem unendlichen Kampf entgegen. Der Führer und das Vaterland hatten Euch gerufen, und

feiner von Euch, der diesem Ruf nicht freudig Folge geleistet hätte.

Ueber die Hälfte von Euch hat schon im Weltkrieg Deutschland neben dem eigenen Leben gebietet und bestraft. Aber wie anders war das damals als jetzt! Als dieser Krieg im September des vergangenen Jahres ausbrach, war die Einkreisung schon miflungem. Die Tage und weitläufige Vorkampfpolitik des Führers hatte den Ring, den unsere Feinde um das Reich legen wollten, zertrampelt. Die Pläne, die man uns angedroht hatte, wurde durch die Gewalt unserer Waffen sehr bald in eine würgende Gegenblende umgewandelt. Die militärische Ausrichtung des Reiches war eine vollkommene. Ihr sagt als Soldaten der modernen Wehrmacht, die die Weltgeschichte kennt, ins Feld. Ihr wart mit den besten Waffen ausgerüstet und die beste soldatische Moral erfüllte Euch, Pflichter wie Mann. Ihr braucht nicht zu befürchten, daß Euch in der entscheidenden Stunde von der Heimat aus der Dolch in den Rücken gestochen würde. Die innere Revolution, mit der unsere Feinde rechneten, hat auf sich warten lassen und wird euch auf sich warten lassen müssen.

### Die Heimat hat nichts verändert

Mit heilhem Herzen hat Eure Vaterstadt Berlin diesen Euren Siegeszug verfolgt. Wir sind bei Euch gewesen, und unsere innigsten Wünsche haben Euch Tag und Nacht begleitet. Es ist ein großer Tag, an dem wir uns freut, und die Heimat, die Ihr hinter Euch lieht, nichts verändert, um sich Eurer würdig zu erweisen. Wir haben Euch für Eure Bewaffnung und Ausrichtung vor dem Feinde nicht die Militärkredite verweigert, wie das von dem Weltkrieg der Welt war. Wir haben, als Ihr Euren Vormarsch begann, in der Welt kein Hierfürtragengemut gebildet. Nicht mit hohem patriotischem Pathos und zu nichts verpflichtenden Phrasen, sondern mit harter Pflichterfüllung haben wir Euch zu dienen und zu helfen gesucht. Wir haben Euch, während Ihr kämpft und siegt, keine detaillierten Briefe und Zeitungen an die Front geschickt, auch nicht im verflochtenen Winter, der für Berlin härter war, als für jede andere Stadt im Reich. Ihr braucht Euch in keiner Stunde, wie 1917 und 1918 der Heimat zu schämen, weil sie etwa Missionenstreit organisiert, während Ihr den Euren Leben für das Vaterland einsetzt. Wie haben in der Heimat gearbeitet wie man überaus hart gearbeitet hat. Von dieser Tribüne aus werde Ihr bei Eurem Vormarsch auch von den Berliner Rüstungsarbeitern begrüßt, die Euch Tag und Nacht die Waffen geschmiedet haben, mit denen Ihr das Reich verteidigt.

Dr. Goebbels erinnerte dann an die Stunden im Jahre 1918 und fuhr fort: „Ihr Soldaten! Ihr wieder, wie Ihr sie verlassen habt. An ihrer Spitze steht derselbe Führer, auf ihren Gebirgen wehen dieselben Fahnen, ihr Volk ist von demselben Geist und von demselben Willen erfüllt. Diesmal aber braucht Ihr Euch der Heimat nicht zu schämen, für die Ihr Euer Leben eingesetzt habt.“

### Für ein neues Reich

So seid uns denn willkommen, Ihr Soldaten. Ihr müßt, wofern Ihr getämpft habt, und die in Euren vorwärtsstürmenden Reihen stehen, sind nicht gestört für ein ferres Platonium formen für das größere, glücklichere, freie Vaterland, dessen Schöne wir alle sind. Wir verneigen uns in Ehrfurcht

„Chronicle“ den Chor. Selbst angeordnete Männer hätten Gefängnisstrafen dafür erhalten, so sagt das Blatt, daß sie beispielsweise beschuldigt hätten, es habe jemand davon gesprochen, daß die Gefangenensuche binnen zwei Monaten über dem englischen Unterhand wehen könnte. Das englische Blatt erklärt weiter: „Wenn es ein Betragen ist, derartige Spekulationen niederzulegen, so müßten sie gegenwärtig die Hälfte unserer Militärstritten, die meisten Setzungsbeauftragten und zweifellos eine ganze Sammlung von Anwaltsmitgliedern ins Gefängnis schicken.“ (1) Die liberale Zeitung macht insbesondere auf den wohlbekannten strategischen Sachverständigen, Kapitän Sibbell Dart, aufmerksam, der in den letzten Wochen in einer Rundfahrt die Möglichkeit erörtert hat, daß die deutschen Tanks auf dem Laufwege mitgeführt werden könnten. Das Blatt führt in seiner Philipps gegen den Winter fort: „Wir bitten Euch nicht mehr in Bengalen sind. Das englische Volk läßt sich nicht unterdrücken. Wir wollen und nicht vor dummes Vieh behandeln lassen.“

### Neuport lehnt das Pfund als Zahlungsmittel ab

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

OST. Stockholm, 18. Juli. Oestern ist die freie englische Währung, das Pfund Sterling, einmala die Hälfte und sechs mit überstehen Respekt, zu bedeuten. Sie nicht mehr in Bengalen sind. Das englische Volk läßt sich nicht unterdrücken. Wir wollen und nicht vor dummes Vieh behandeln lassen.“



Der Bericht des OKW.:

In überseeischen Gewässern weitere 30 000 BRZ. versenkt

Berlin, 18. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In überseeischen Gewässern operierende deutsche Kriegsschiffe haben weitere 30 000 BRZ feindlichen Handelsschiffraumes versenkt.

Auf Hoheitsgebieten der Kriegsmarine landeten deutsche Truppen auf der Insel D'Neufant, die der Besetzung vorübergeben ist. Deutsche Kampfgruppen griffen den Truppenstützpunkt Wilkes-Barre sowie Flugplätze, Industriewerke und Hafenanlagen in Süd- und Mittelengländ an. Auf dem Flughafen Tumbidge-Wells, im Industriewerk Carlbone und in den Hafenanlagen in Portland wurden besonders harte Bekämpfungen durchgeführt; ein großes Stützungsmeer in Greenock erhielt mehrere Bombentreffer.

Bei Angriffen gegen Schiffe im Kanal gelang es, ein Handelsschiff in Brand zu setzen, ein weiteres Handelsschiff und ein Besatzungsschiff durch Bomben so schwer zu beschädigen, daß die Belagerten die Schiffe verlassen mußten.

In der Nacht in das Rhein-Ruhr-Gebiet einfallende feindliche Flugzeuge wurden durch Flakfeuer vertrieben oder an geteiltem Bombenschaden gelitten. Einzelne planlos abgeworfene Bomben richteten weder Personen noch Sachschaden an.

Ein feindliches Flugzeug vom Typus Bristol-Blenheim wurde im Luftkampf südlich Cherbourg abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist über dem Kanal abgestürzt.

Der italienische Wehrmachtsbericht Die fliehenden Engländer bei Royale verprenat

Rom, 18. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Rom ist das Gebiet von Paris Mairat erneut mit Bomben belegt worden. Alle Flugzeuge sind zurückgeführt.

In Ostafrika ist der Feind, der sich von Royale zurückgezogen hat, in der Richtung von Buna von den Landstreitkräften und von der Luftwaffe verfolgt worden, die die fliehenden Luftstreitkräfte mit Maschinengewehrfeuer beschossen und zerstörte. Waffen, Munition und Kraftwagen wurden erbeutet. Unsere Flugzeuge haben den Flugfeldern von Waix mit deutlich beobachteten Erfolgen bombardiert.

Der Feind hat den Flugfeldern von Agorbat mit Bomben beschossen, ohne Schaden anzurichten. Ein englisches Flugzeug ist von unseren Jägern abgeschossen worden.

Einzug nach siegreichem Feldzug



Das Brandenburger Tor am Morgen des Einzuges der ersten Berliner Division.

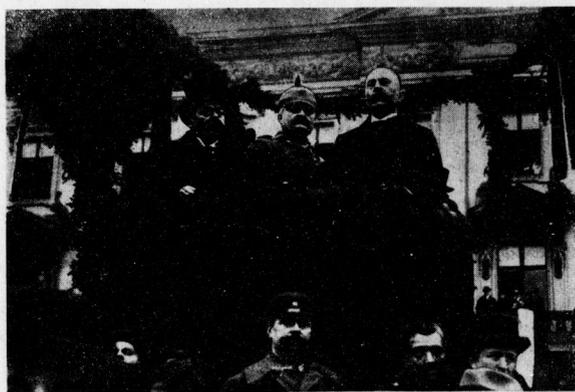


DM-Mädel, die den zum Einmarsch angetretenen Soldaten Blumen anstecken.



Mädel der Berliner Bevölkerung in Erwartung der heimkehrenden Truppen.

So wurden die Truppen 1918 empfangen



Im Jahre 1918 stand auf einem Podium der damalige Volk-beauftragte Ebert neben dem seinerzeitigen Oberbürgermeister von Berlin Wermuth, der nichtssagende Worte an die Truppe richtete.

Deutsche als Kugelfang

10 Stunden gefesselt in der vordersten französischen Infanteriestellung

Berlin, 18. Juli. Aus französischer Gefangenenschaft zurückgeführte deutsche Soldaten berichten: Es war in Villers las Morreuil. Man kämpfte den 20. Mai 1940. Auf weitem Gelände wurde schwer gekämpft. Durch einen unglücklichen Zufall gerieten einige deutsche Soldaten in französische Gefangenenschaft. Sofort wurden sie von schwarzen Truppen bedröht. Aber nicht genug damit. Die Hände wurden ihnen mit Stricken an den Rücken gebunden und sie durften wieder nicht in die vorderste Linie eintreten, und nun begannen schreckliche Stunden. Von 9 bis 22 Uhr mußten sie als Kugelfang für die franzö-

sische Infanterie dienen. Jede Bewegung mußten sie mitmachen. Die Schützen nahmen hinter ihnen Deckung und löschten über sie hinweg. Einer der Soldaten, der Gefangenenschaft befreiten deutschen Soldaten berichtet, daß er in gefesseltem Zustand volle 10 Stunden parallel zur Front lag und so den französischen Soldaten als Deckung zu dienen hatte. Die französischen Soldaten legten im Gefecht die Gewehre beim Schießen auf seinen Rücken auf und benutzten ihn so als Schutzwehr. Die Hefeln wurden den deutschen Soldaten erst abgenommen, als sie in der Nacht bereits 8 Kilometer hinter der französischen Front waren.

Ueber 37 Millionen RM.

Stierte Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz Berlin, 18. Juli. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen erzielte die am 6. und 7. Juli 1940 durchgeführte Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz das Ergebnis von 37 112 654,68 RM. Im Vergleich zum 4. Opferfest des Kriegswinterhilfejahres 1939/40 hat sich das Ergebnis um 23 739 996,68 RM. das sind rund 178 Prozent, erhöht.

Auf eine Hausabhaltung entfällt im Durchschnitt der Betrag von 1,62 RM. Das Ergebnis der 2. bzw. 3. Hausammlung ist damit um rund 2 Millionen RM. gesteigert worden.

Aindesmörder Zimmermann zum Tode verurteilt

Berlin, 18. Juli. Das Berliner Sondergericht verurteilte am Donnerstag den 44-jährigen Rudolf Zimmermann wegen Mordes und Eittlichkeitsverbrechens in vier Fällen, begangen unter den erschwerenden Voraussetzungen der Gewaltdeliktverbrechen, zu einem Tode. Zimmermann, der - wie gemeldet - vor acht Tagen in Salzwedel verhaftet worden war, hatte am 10. Juni dieses Jahres in Prenzlau ein 16-jähriges Mädchen, am 22. Juni in Rottfod (Sach-Belzig) ein achtjähriges Mädchen, am 1. Juli in Czer ein gleichaltriges Mädchen und zwei Tage später in Magdeburg ein 16-jähriges Mädchen ermordet.

Bibelforscher verweigert Luftschuttdienst

München, 18. Juli. (Eig. Meldung) Der 44-Jährige alte Josef Poller aus Oeding, der früher den Bibelforscher angehöre, fand in München in Arbeit und erhielt dort eine Einberufung zum Luftschuttdienst ausgestellt. Er leistete für nicht Folge, weil - wie er sich ausdrückte - der Luftschutz damals noch die der H-Uniform ähnliche Bekleidung trug, was für einen Bibelforscher ein Verbrechen sei. Das Münchener Sondergericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

2 1/2 Jahre Gefängnis für den „Wunderdoktor“ aus Kottbus

rd. Kottbus, 18. Juli. (Eig. Meldung) Gegen die Kurpfuscherin und Geistesheimwörterin Alwine Riendorf fällt die Strafkammer des Kottbuser Landgerichts das Urteil. Es lautet auf 2 Jahre 9 Monate Gefängnis und Berufsverbot auf die Dauer von 5 Jahren. Drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet, weil die Angeklagte in den wesentlichen Punkten des Prozesses gehandigt war.

Damit hat eine Gerichtsverhandlung ihren Abbruch gefunden, in der Aberglauben und Wunderlust eine unheilvolle Rolle spielten. Das Gericht legte dem Urteil u. a. zwei Fälle der sogenannten Hexerei zugrunde, in denen die Angeklagte durch Zauberprüche und Bergzaben von Puppen und anderen Gegenständen den Kranken ermedete, als ob sie böse Geister vertrieben und Dämonen bannen könnte. Dienen Schwindel, der ihr alljährlich rund 10 000 RM. einbrachte, muß sie jetzt hinter schwebenden Gardinen abhaken. Im übrigen bietet das neue Deliktverbrechen die Gewähr, daß die Verurteilte niemals mehr an einer Gefahr für die Volksgesundheit werden kann.

Giebesgaben unterschlagen - 12 Jahre Zuchthaus

St. Riel, 18. Juli. (Eig. Meld.) Mit einem der betrüblichsten Fälle, die je vor einem Sondergericht verhandelt wurden hatte sich dieser Tage das Landgericht Sondergericht zu beschäftigen. Der 48-Jährige hatte während seiner Tätigkeit in Aebroe bereits kleinere Unlauterkeiten begangen, und war deshalb nach Hamburg-Mühlheim verlegt worden. Dort legte er sein Treiben fort, bis er jetzt als erschwerter Betrüger und Volksgefährdung vor dem Sondergericht stand. Die Beweisaufnahme ergab, daß er die Frau eines Einberufenen in Aebroe Weile um 20 RM. weckte. Ferner unterschlug er Giebesgaben für Feldpostkästen. Auch hat er Gelder die für die Wehrmachtswirtschaftsgerichte gesammelt worden waren, unterschlagen. Das Sondergericht verurteilte ihn zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.









Nach schwerem Leiden verchied am 14. Juli in Gaben meine gute Frau und meine innigst geliebte Tochter

## Eiselotte Werner

geb. Martin

Amtsgerichtsrat Werner Merseburg

Erna Martin geb. Burgwitz Gaben

Am 15. Juli verchied nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 38 Jahren unter Gefolgschaftsmitteln

## Herr Paul Brandt

aus Bad Dürrenberg.

Mehr als 13 Jahre hat der Verstorbene unserem Unternehmen treue Dienste geleistet und sich durch sein offenes und kameradschaftliches Wesen die Wertschätzung aller Arbeitskameraden erworben.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Ammoniakwerke Merseburg.**

Am 17. Juli 1940 verchied nach kurzem, schwerem Leiden unter Arbeitskameraden, der Schloßer

## Kurt Plaul

im 26. Lebensjahre.

Seit Juni 1936 war er im Ammoniakwerk Merseburg tätig und trat im Dezember 1938 in unser Werk über, wo er in einer Betriebsabteilung beschäftigt war.

Der Verstorbene war stets fleißig und zuverlässig und hat durch sein immer kameradschaftliches Verhalten die Wertschätzung aller erworben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Buna-Werke GmbH, Schkopau**

Am 16. d. M. starb nach längerem Leiden der Landesassistent

## Peter Bolldorf

Während seiner langjährigen Dienstzeit bei der Landesversicherungsanstalt hat sich der Verstorbene stets durch Pflichttreue und Fleiß ausgezeichnet und als Beamter bestens bewährt. Uns allen war er ein guter und hilfsbereiter Arbeitskamerad.

Wir beauern seinen Heimgang und werden sein Andenken in Ehren halten.

Merseburg, den 18. Juli 1940.

Der Leiter und die Gefolgschaft der Landesversicherungsanstalt Sachjen-Anhalt

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verchied Donnerstag früh unter lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

## Heinz Kajschüke

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:  
**Paul Kajschüke und Frau**  
und **Geiswöller.**

Sünderl, den 18. Juli 1940.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. 7. 40, 14 Uhr, statt.

**Nachruf.**

Am Mittwoch verchied nach kurzer, schwerer Krankheit unter Würdigen und Spätschlüßer der Heberemangenschaft

## Kurt Paul

Er war uns jederzeit ein guter Sportkamerad, so daß wir ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Sportlerbund von 1899 e. V. Merseburg.**

Für die vielen wohlwollenden Beweise der Bergung und Beerdigung beim Heimgange unseres teuren Gefolgsmannes legen wir allen unseren von Herzen kommenden aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Oberplaner Weis für die trefflichen Worte am Sarge, sowie Scharf König, Vertreter der Gemeinde, Dr. Höhring und der Partei. Auch allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

**Wwe. Anna Bloch und Kinder.**

Böffen, den 16. 7. 1940

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Gefolgsmannes, des Handwirts

## Franz Siebeck

legen wir allen Beteiligten auf diesem Wege herzlichen Dank.

**Wwe. Emma Günther geb. Siebeck**

Niederkloßkau, den 16. 7. 1940.

Das neue

## Einwohnerbuch

1940

der Stadt Merseburg u. deren Wirtschaftsgebiet ist fertiggestellt u. zum Preise von

### RM. 7.50

in der Geschäftsstelle erhältlich

**Merseburger Zeitung**

**Sportvereinsnachrichten**

**BC. Proben**

Jugendabteilung, Sonnabend, den 20. d. M., Punkt 19 Uhr, Kameradschaftsabend (wichtige Besprechung). Samstags Jugendliche haben zu erscheinen. Der Jugendleiter.

**Wer hat gewonnen?**

**4. Klasse 3. Deutsche Reichs-Lotterie**

**Ohne Gewähr** **Nachdruck verboten**

Das folgende Nummern hat drei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die 3. Klasse Nummer in den drei Mittelungen I, II und III

2. Ziehungstag **17. Juli 1940**

In der Ermittlungslösung wurden gezogen

9 Gewinne zu 4000 RM. 11546 12229 20270  
12 Gewinne zu 2000 RM. 17291 97114 131376 215013  
2 Gewinne zu 1000 RM. 32981 53538 251562  
24 Gewinne zu 1000 RM. 3368 9907 19078 47321 245331  
24142 287155 37462

81 Gewinne zu 500 RM. 11033 43322 45338 72488 79994  
80854 97491 11433 117959 148186 151281 177000 184843  
204162 213168 221340 248538 288079 277909 286878 304169  
308565 378816 386200 383242 390518 396248

In der Ermittlungslösung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 14331  
3 Gewinne zu 5000 RM. 12749  
12 Gewinne zu 2000 RM. 18647 22261  
4 Gewinne zu 1000 RM. 4003 20913  
4 Gewinne zu 500 RM. 24238 106242  
2 Gewinne zu 2000 RM. 22549 9265 322052  
22 Gewinne zu 1000 RM. 20446 6182 7746 8592 149020  
152291 18753 29205 32865

31079 34385 50438 5096 54479  
58275 73145 84782 95992 108232 149106 157188 176889 214572  
224931 254426 251656 258722 261235 342168 389305 384995  
389336 397329

Die Ziehung der 5. Klasse der 3. Deutschen Reichs-Lotterie findet vom 9. August bis 5. September 1940 statt.

Staatliche  
Lotterie-Einnahme **Eckelt** Merseburg  
Burgstraße 13.

**Lichtspielhaus Sonne**

5.30 8.10 Uhr.

## Fahrt ins Leben

mit:  
Schweig Melchers - Hans Böllner - Carl John -  
Hjalda Perling - Gerh. Hübn - G. Schürberg.  
Freudliche Jungen geben uns in diesem Film ein fabelhaftes Beispiel von der Kameradschaft der Handwerks-Marinisten.

Im Vorprogramm: Die Kriegsveteranen.  
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

**Bier-tunnel**

(Delarabe) wieder geöffnet!

**„To-Bü“ Leuna**

Ein Bierpils  
aus gewerblicher-güterreiner Brauerei.  
Eduwig Schimp - Jupp Juppels  
in **Weltreford**  
im Seitenprung

Ein Seitenprung gehört zu den tollsten Sachen der Subwig Schimp muß man bei jeder Subwig Schimp nicht über lassen. Jede English hat er ausserhalb im „Weltreford“ wird's uns erzählt! In den Seitenprungen sind Beginn der Brauerei, während dieser findet kein Einzig hat Subwig Schimp nicht angefallen!

**Be. inzeriert, verkauft mehr!**

**Sachs**

Motorräder  
Panther - Adler  
Wanderer - Eln  
98 und 125 ccm,  
auch mit Kickstart so lieber.  
Teilzahlung

**Kaffee Aldermann**

Bad Dürrenberg  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
Konzert u. künstlerische Darbietungen  
im Saal - 10 Einpreisstellen

**Feste Bohnermuffe**

für Puffbrot, Stollen, Barfett usw.  
hochglanz polierend, 4 kg portofrei bei  
Rabnahme RM. 6.90.  
Bei Abholung nach Hause  
1111 e. M. u. e., Gfm. Straße,  
Gamburg 1, Speersdorf 17.

**Leuna**

**Effiziente Steuerermäßigung.**

An Zahlung der bis 15. Juli 1940 fällig werdenden Steuern, und zwar Grundsteuer und Sozialsteuer sowie Kanalbenutzungsgebühren wird hiermit erinnert.

Sollte der entrichtende Schuldbetrag bis spätestens 20. Juli d. S. hier nicht eingegangen sein, wird derselbe unter Einziehung von 2 Proz. Säumniszuschlag und der Vollstreckungskosten zwangsweise eingezogen.

Leuna, den 17. Juli 1940.

Der Bürgermeister.

**Querturt**

**Bekanntmachung**

**Steuervereinfachung**

Zum Gedenke gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 15 ff. des Reichs- Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

§ 1.  
Unter dem Klauenseuchebefehle des Bauern Knecht in Martzdöblich ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtsermächtigt festgestellt worden.

§ 2.  
Ein Gedenkefest wird gefeiert aus dem Gedenkefest Knecht in der Gemeinde Martzdöblich.

§ 3.  
Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenseuchebefehle a) des Bauern Johann Wundberg in Albersroda, b) des Bauern Otto Wille in Albersroda, c) des Bauern Albin Germann in Martzdöblich, d) des Rittergutes in Burgalbedungen erloschen ist, werden die Schutzmaßnahmen für diese Gedenkefesten hiermit aufgehoben.

Die Gemeinde Albersroda ist somit frei von Maul- und Klauenseuche und tritt zum Schutzbezirk des Kreises Querturt.

§ 4.  
Für die Gedenkefesten gelten die Vorschriften der Viehseuchepolizeibestimmungen des Regierungsverordnungs in Merseburg vom 14. September 1931 (Reg.-Amtsblatt S. 165) und des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 9. Februar 1938 (Reg.-Bl. 256) sowie meiner Viehseuchepolizeibestimmungen des Innern vom 9. Februar 1938 angeordnet, daß das Geflügel nicht nur in den Seuchenbezirken, sondern im ganzen Reichs- und Sperrbezirk zu verordnen ist, daß es die Seuchen nicht befällen kann.

§ 5.  
Zusammenfassungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach §§ 74 bis 76 des Reichs- Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 befristet.

§ 6.  
Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.  
Querturt, den 17. Juli 1940  
Der Landrat.

**Jede Woche neu!**

Unsere illustrierten Zeitschriften mit Bildern und Berichten vom großen Zeitgeschehen:

**Illustrierter Beobachter**  
**Berliner Illustrierte**  
**Münchener Illustrierte**  
**Kölnische Illustrierte**  
**Hamburger Illustrierte**  
**Wiener Illustrierte**  
**Neue J. Z.**  
**Das Illustrierte Blatt**  
**Deutsche Illustrierte** . . . 40 Pf.  
**Die Woche** . . . 40 Pf.

Wenn die Zeitschriften aus-  
gegeben sind, finden sie noch  
dankbare Aufnahme bei unse-  
ren Soldaten. - Bestellungen  
nehmen unsere Zeitungsträger  
entgegen oder sind direkt zu  
richten an:

**Merseburger Zeitung**  
Zweigstelle Leuna, Buch- u.  
Schreibwaren-Behandlung,  
Industriest. 1

**Stellen-Angebote**

**Hausmädchen**  
Sofort in Kraft  
„Raisler“,  
Merseburg.

**Mädchen**  
16., zum 1. 8. 1940  
für alle häuslichen  
Arbeiten gesucht.  
Beschäftigung von  
15 bis 18 Uhr ab.  
Dr. Gelp, Rema,  
Gm.-Hilfsstr.-Str.  
Nr. 2, I.

**Hausgehilfin**  
fleißig und ehrlich,  
möglichst im Alter  
von 18-22 Jahren,  
für 11. Familien-  
haushalt (2 Gm.,  
1 Kind) u. 1. Bsp.  
gehandt.  
Dr. Gelp, Rema,  
bei Merseburg,  
Beverlinsstraße 7.

**Hausmädchen**  
oder 2. Hilfsgehilfin  
mädchen für  
Hausmann,  
Reinigungsarbeit,  
bei Burgalbedungen.

**Anzeigen  
bitte  
deutlich  
schreiben**

**Vermittlungen**

**Zimmer**  
mit 2 Betten zu  
vermieten.  
„Raisler“,  
Merseburg.

**Mittelgutsche**

**Zimmer**  
1-2, gut möbl., b.  
herausf. Ehepaar  
zum 1. 8. gefucht.  
Sf. unter 3. 4034  
an „Merseb. Ztg.“.

**Zimmer**  
2, möbl. oder leer,  
in Roddegebäude,  
Sofort oder 1. 8. 40  
gehandt. Sf. unter  
3. 4033 an „Merse-  
burger Zeitung“.

**Kontoristin**  
Sucht netz möbl.  
Zimmer. Sf. unter  
3. 4081 an „Merse-  
burger Zeitung“.

**Tauw-Gutsche**

**Tauw-Gutsche**  
3. Zimmer gegen  
Geld in Merseb.  
Sf. unter 3. 4032  
an „Merseb. Ztg.“.

**Verkauf**

**Motor**  
Deug-Diesel, wenig  
gebraucht, 10 PS  
auf Holzgebel, ver-  
kauft preiswert.  
Reinh. Sturm,  
Cuerst. Kuf 314.

**Kleider**  
2, Nr. 44, Sommer-  
kleid, Nr. 44, Rinder-  
mäntchen, weiß,  
beide, weiß, Gar-  
banten für großes  
Reinher, Wäsche f.  
Schnitz u. vert.  
Sindstraße 11, 14.

**Einzelwagen**  
verkauft.  
Domstraße 11.

**Genie**  
guterhalt., 10 Marx-  
schiff, 3 Zehn-  
töpfe, Einmachtopf,  
zu verkaufen.  
auf ref. 1. d. „Merseb.  
Zeitung“.

**Wellblech-  
Garage**  
für neu, sehr gut  
erhalten, 4,60 x 2,50  
x 1,80 m, für 30  
zu verkaufen.  
Hubert Gerlach,  
Reinheitsstr. 12  
ab. Schloß 13.

**Verloren**

**Umhanggeleud**  
schwarz, mit  
Unterfutter,  
Sulter, Dammtüte  
verloren. Abzugeben  
Hansb. Weg, 12  
ab.